

Pharos e.V. Stuttgart

Dr. Ragnar Müller (Vorstandsmitglied)
Rastatter Straße. 22
D-70499 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 50 43 62 54
Email: info@pharos-online.org
Web: www.pharos-online.org

Pharos e.V. Sarajevo

Ingrid Halbritter (M.A.)
Kromolj 86
BiH-71000 Sarajevo
Mob BiH: +387 (0)61 199 7
Mob D: +49 (0)162 72 56 864
Email: ingrid.halbritter@pharos-online.org



Sarajevo, 25.4.2019

Liebe Alle, die sich für unsere Arbeit bei Pharos e.V. interessieren und sie unterstützen,

während ich überlege, wie ich diesen Bosnienbrief beginne, fällt mir eine Geschichte ein, die ich vor einiger Zeit einmal gehört habe. Ein Mann in einem Dorf hat einen Sohn. Der Sohn reitet auf seinem Pferd, fällt herunter und bricht sich ein Bein. Für den Mann ist das ein Unglück, denn er muss den ganzen Sommer lang ohne die Hilfe des Sohnes die Wiesen mähen und Heu machen. Im Sommer bricht überraschend Krieg aus. Der Sohn mit seinem verletzten Bein muss nicht zum Militär wie die anderen jungen Männer im Dorf. Viele von ihnen werden in diesem Krieg getötet. Die Botschaft der Geschichte erschließt sich ziemlich leicht: Eine Situation ist schwerlich ausschließlich gut oder schlecht.

Wir von Pharos e.V. haben im letzten Sommer eine schwierige Erfahrung gemacht: wir sind von einem einheimischen Verein mutmaßlich betrogen worden. Der Projektvorschlag und alle uns vorgelegten Leistungsnachweise und Belege sind – so unser berechtigter Verdacht – professionell gefälscht. Wir berichteten ausführlich in dem Infobrief vom Oktober 2018. Inzwischen wird von seiten der Staatsanwaltschaft das Rechtsverfahren vorbereitet, bei dem wir von einem engagierten Rechtsanwalt vertreten werden, der einen Teil seiner Arbeit pro bono leistet.

Als wir uns im Juli 2018 dessen gewahr wurden, ging ich zuerst zur Polizei und gleich anschließend zum Bürgermeister des Ortes, an dem der Verein ansässig ist. Es ist ein kleiner, übersichtlicher Ort, und der Bürgermeister hatte damals dem unter Verdacht stehenden Verein ein Unterstützerschreiben verfaßt und einen finanziellen Beitrag angekündigt. Das hat uns natürlich Vertrauen eingeflößt, dass wir - nach unseren eigenen Prüfungen - sicher sein konnten, der Verein sei so seriös wie es unsere Schlußfolgerung war

Meine erste Frage an den Bürgermeister war, ob das Unterstützerschreiben von ihm tatsächlich echt sei. Ja, sagte er. Er bedauerte sehr, was geschehen sei. Er habe selbstverständlich keine Ahnung gehabt, dass der Verein offensichtlich die Absicht gehabt habe, Geld zu veruntreuen. Als nächstes sagte er: Lassen Sie uns das Projekt retten!

Seine Idee war, Romafamilien in der Siedlung „Svatovac“, deren Wohnsituation menschenunwürdig war, mit Notunterkünften zu helfen, und zwar mit Wohncontainern. Anders als bei festen Gebäuden ist das baurechtliche Verfahren simpel und geht schnell. Dafür stelle er Mittel aus dem Gemeindehaushalt zur

Verfügung. Das hat uns von Pharos e.V. eingeleuchtet, und so kam ein Rettungsprojekt im Sauseschritt zustande, das ich heute vorstellen möchte.

Wie bei der Geschichte mit dem gebrochenen Bein kann man auch in unserem Fall sagen, dass ein vermeintlicher Schicksalsschlag sich unversehens in einen Glücksfall verwandeln kann.



Einer der 4 Wohncontainer für Romafamilien

Ein Sahnehäubchen auf diesem Vorhaben ist: wir sind an einem weltberühmten Ort gelandet! In der Romasiedlung, wo unsere Container aufgestellt worden sind, wurde der Film „Aus dem Leben eines Schrottsammlers“ gedreht, der 2013 in Berlin mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet worden war. Die Familie, die im Film sich selbst spielt, kommt von dort.

Nähere Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Aus_dem_Leben_eines_Schrottsammlers

Im Februar und März habe ich die Siedlung besucht und die Familien kennen gelernt.

Hier ein erster kurzer Eindruck, wie es dort aussieht: <https://youtu./XVkw2CoJMz0>

Können Sie sich vorstellen, mit drei kleinen Kindern in einem Raum von 24 Quadratmetern zu leben? Dieses junge Pärchen mit ihren drei Jungs ist jedenfalls dankbar für die neue Behausung. Sie ist warm und trocken und hat fließendes Wasser. Keine Selbstverständlichkeit in der Romasiedlung.

Hier können Sie mit mir einen kurzen Besuch bei ihnen abstaten:

<https://youtu.be/V4ZG0B2LyfQ>

Wir haben mit der Gemeinde Lukavac den Familien insgesamt drei Doppelcontainer und einen einfachen Container zur Nutzung überlassen, bis eine dauerhafte Lösung für sie geschaffen wird. Die Erwachsenen haben einen notariell beurkundeten Nutzungsvertrag mit uns und der Gemeinde unterzeichnet. Die Container dürfen sie selbstverständlich nicht verkaufen, und wenn sie nicht mehr gebraucht werden,

kann die Gemeinde sie anderen Bedürftigen zur Verfügung stellen. Das ist ein Aspekt von Nachhaltigkeit.

Ein wirklich toller Nebeneffekt ist, dass es mit diesem Nutzungsvertrag möglich ist, einen Personalausweis zu bekommen – völlig unmöglich, wenn jemand in einer selbst zusammengenagelten Bretterbude haust. Denn in diesem Fall wächst ein Rattenschwanz aus Menschenrechtsproblemen: Kein Personalausweis, keine Krankenversicherung, keine Sozialleistungen, kein standesamtlicher Eintrag der Kinder, kein Führerschein, kein Auto, kein Job. Der Zustand heißt „rechtlich unsichtbar“. In der Praxis ist das fast ein Zustand wie Staatenlosigkeit.

Das Amt, das Personalausweis ausstellt, hat zu unserer Freude unseren Nutzungsvertrag als Meldebescheinigung anerkennt. Ein junger Mann, der mit seiner Lebensgefährtin einen einfachen Container zur Nutzung erhalten hat, hat z.B. in dieser Weise doppelt profitiert: Er konnte kürzlich seinen Personalausweis erhalten.

Hier schauen wir kurz bei ihm vorbei:

https://youtu.be/ZC-GejLi_P8

Gleich nebenan steht die ehemalige Unterkunft, die er sich selbst zusammengezimmert hatte. Ich mag mir nicht vorstellen, wie es war, dort im Winter zu hausen:

https://youtu.be/vhvT4Mj_584



Das Dorf des Schrottsammlers mit dem Silbernen Bären

Wenn ich diese Zeilen schreibe, bin ich voller gemischter Gefühle. Einerseits nagt noch immer die Enttäuschung an mir, dass ein Mensch, dem ich mit aufrichtiger Wertschätzung begegnet bin, allem Anschein nach gelogen und gefälscht hat.

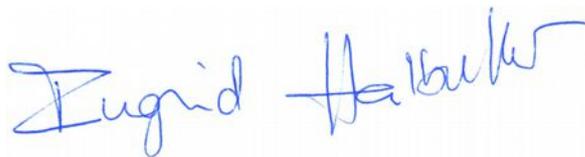
Wenn ich jedoch die Bilder und Filme betrachte und mich an meine Besuche in der Siedlung erinnere, wenn ich daran denke, wie heilfroh diese Menschen über ihre bescheidene Unterkunft sind, bin ich ehrlich gesagt froh, dass alles so gekommen ist. Vom Resultat her gesehen konnten wir von Pharos mit diesem Vorhaben deutlich mehr bewirken als mit dem zuvor geplanten – und wir haben 20% mehr Mittel einsetzen können, um Bedürftige auf eine wirklich gute Weise zu unterstützen.

Mein abschließendes Empfinden ist: Das Leben ist wahrhaftig wundersam!

Im Namen des Pharos-Leitungsteams und des Vorstands wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Frühling. Bitte notieren Sie sich das Datum unserer Mitgliederversammlung am Freitag, den 5. Juli 2019.

Herzliche Grüße, und vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

Ihre Ingrid Halbritter



Projektleiterin bei Pharos e.V.